

Das System updaten - aber richtig!

Beitrag von „MacGrummel“ vom 18. Februar 2018, 01:02

Immer wieder steht der gemeine Hackintosh (oder auch die gemeine Hackintosherin) vor der gleichen fiesen Frage: Soll ich das neuste Update aufspielen? Oder doch lieber nicht?



Da gilt es dann die richtige Balance zu finden zwischen: „Never change a running Team“ und „Ich will aber stets die aktuellsten Features, Treiber und Sicherheits-Updates auf meinem Rechner haben“.



Letztlich ist und bleibt das eine Preisfrage: wenn ich übermorgen einen längeren Film schneiden muss, komme ich sicher nicht auf die Idee, heute noch das Betriebssystem auf den ganz neuesten Stand zu bringen. Wenn es, wie bei den meisten hier, nicht auf die Rechner-Stunde an kommt oder ein weiterer Rechner greifbar ist, sieht das schon anders aus. Wenn dann der eine Rechner softwareseitig kalt gestellt ist und der andere elektro-mechanische Macken bekommt, kann es halt trotzdem schlecht ausgehen. Aber letztlich muss das jeder selbst wissen.

Vor größeren Updates gilt es natürlich auch, sich zu erkundigen, ob die anderen Programme damit dann weiter laufen, aber solche Updates, wie von macOS Sierra auf macOS High Sierra,

stehen hier jetzt nicht im Vordergrund, es gibt ja viel mehr kleine Updates. Auch wenn der Unterschied in der Bearbeitung eigentlich nur in der notwendigen Sorgfalt besteht.

Was ist denn nun Voraussetzung für ein erfolgreiches Update?

Wichtig: ALLE Auto-Updates ausschalten! Auch mit einem falschen Flash-Update und besonders mit Microsofts und Adobes Klaut-Programmen kann ich mir problemlos den ganzen Rechner lahm legen, selbst wenn's kein Hackintosh ist!

So viel wie möglich vorher lesen, eben besonders bei größeren Sprüngen: gibt es dann notwendige Folge-Updates, brauche ich neue Treiber? Schon jetzt wird in der Beta von 10.13.4 darauf hingewiesen, dass 32-Bit-Programme den Rechner ausbremsen, daraus schließe nicht nur ich, dass die wohl unter macOS 10.14 spätestens nicht mehr laufen werden. Das wird ne Menge Holz..

Kleine Auswahl von 32-Bit-Apps

Grundsätzlich lassen sich da unsere Selbstbau-Macs in drei Gruppen teilen, Sci



Die Rechner, die neben ihrer großen AMD- oder Nvidia-Grafikkarte noch die kleine in die CPU eingebaute von Intel als zusätzlichen blinden Rechenknecht für Apples Grafik-Programme nutzen, werden bei Updates zumindest bisher ganz normal wie die Rechner behandelt, die nur eine Hauptgrafik aktiv haben.

Grundsätzlich kann ich nur empfehlen, Updates aus dem Appstore oder direkt beim Hersteller zu laden, alles andere ist nicht nur in der Windows-Welt reiner Leichtsinn und (nicht nur) bei Apple-Programmen sogar oft illegal.

Wenn wir hier Downloads anbieten, sind die im Normalfall überprüft, und meist steht da der schwer zu findende Ursprungsort dabei.

So, genug Grundsätze! Zur Hauptfrage:

Wie läuft ein klassisches System-Update bei einem Hackintosh?

Was muss ich vorbereiten?

Brauche ich einen 8-GB-USB-Stick als Installer?

Kann ich die kleineren Update-Pakete im Appstore laden - oder brauche ich jedes Mal den kompletten Download?

Also fangen wir vorne an:

Für jedes Update sollte es auch einen Notfall-Plan geben. Also wenn ich Clover aktualisiere, sollte ich mir vorher einen alternativen Starter bauen, der sicher funktioniert. Das kann die EFI einer anderen Festplatte sein oder ein kleiner FAT-Formatierter USB-Stick mit dem gerade in Gebrauch befindlichen Clover als Kopie darauf.

Denn auf jeden Fall sollten Clover und unsere Hackintosh-Kexte vor einem System-Update so aktuell wie möglich sein, genau für diese Updates hat unter anderem [@Sascha_77](#) unsere App „Kext Updater“ entwickelt.



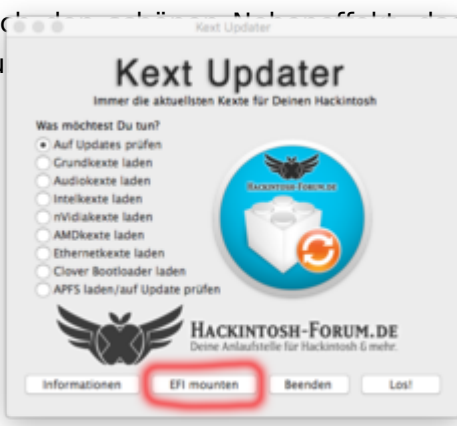
Die ... altete

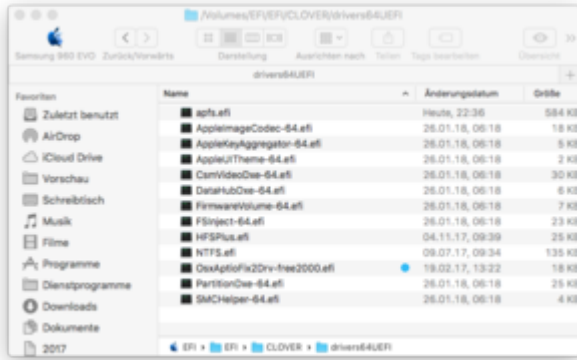


noch ... s sie

on der das System gestartet

wu





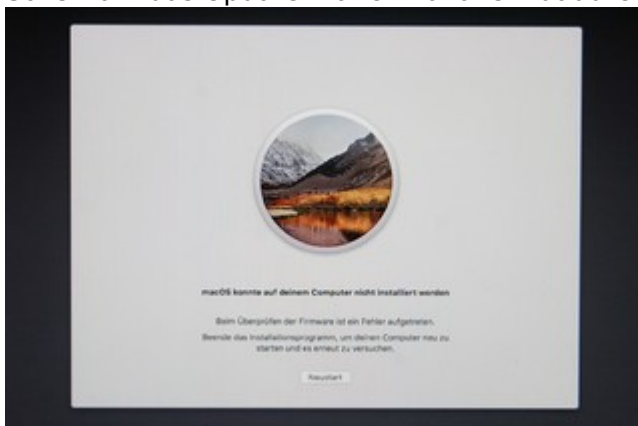
Bei den etwas wirren Darstellungen von APFS-Festplatten im Clover Configurator sicher kein Nachteil. Da weiß man dann auch gleich, wo die jetzt neu geladenen Kexte hin gehören.



Auch ein Blick auf die Daten im Clover Configurator lohnt sich, bei SmBIOS sind BIOS-Version und BIOS-Release-Date grade wieder frisch geändert!



Sonst fällt das Update manchmal allein dadurch ins Wasser!



Wenn hier alles auf neustem Stand ist - und trotzdem funktioniert - können wir weiter machen:

Zu Punkt 2:

BRAUCHEN tun wir den Installer-Stick eigentlich für das Update nicht. Ihn mit dem aktuellen System trotzdem zu erstellen ist allerdings immer sinnvoll. Bei Apples Betriebssystemen kann man jederzeit das Original noch einmal drüberbügeln..

Geht auch ganz einfach: USB-Stick formatieren als GUID/Mac OS Extended (Journaled), Umbenennen als Bootstick, Download aus dem Store, dann das Installer-Programm nicht starten, sondern das Dienstprogramm „Terminal“ öffnen und dort eingeben:

Code

1. `sudo /Applications/Install\ macOS\ High\ Sierra.app/Contents/Resources/createinstallmedia --volume /Volumes/Bootstick --applicationpath /Applications/Install\ macOS\ High\ Sierra.app --nointeraction`

Das kann nach Eingabe des Passwortes je nach Lust und Laune von USB-Stick und der Anschlüsse schon mal 20 Minuten dauern..

Also Punkt 3:

Ja, das *Update aus dem Store laden reicht in 95 % der Fälle*. Selbst bei einem Update von Sierra auf High Sierra reicht eigentlich die direkt geladene Datei aus dem Store. Der Stick ist nur Reserve, aber eine , die ich dringend empfehlen möchte. Und notwendig, wenn man keine Lust hat, das Update für seine drei Rechner jeweils einzeln durch die Leitung zu zerren.

Wie es dann mit den unterschiedlichen Rechner-Typen weiter geht, kommt in den folgenden Kapiteln aufgeschlüsselt:

Fangen wir mit dem schwierigsten Kandidaten an: **Der Rechner mit aktueller Nvidia-Grafik, also 750er, 900er und 1000er-Serien mit eingebautem Nvidia -Maxwell- oder -Pascal-Chip.**



NVIDIA aktuell

Bei den Nvidia-Grafik-Karten gibt es zur Zeit noch einige weitere Kategorien:

Ideal sind Grafikkarten der 2. Kepler-Generation, also Nvidia GTX 700er (ohne die oben beschriebenen 750er Maxwell-befeuerten Karten, die eigentlich einen falschen Namen haben..). Die laufen seit MacOS X 10.8.5 oöB und eine 770er oder 780er sind immer noch recht flink, auch unter High Sierra. Für mich im Hackintosh eigentlich die allererste Wahl.



Bei diesen Karten kann man ohne weitere Extras einfach das Update installieren.

Bei der **ersten Generation der Kepler-Karten** sieht es leider etwas anders aus:

NVIDIA Kepler alt

Und dann gibt es noch ältere **Nvidia-Karten mit einem Tesla- oder Fermi- Chip.**

NVIDIA noch älter

Das Problem bei frisch gekauften einfachen Nvidia-Karten ist, dass gerade bei niedrigeren Nummern keine einheitliche Nomenklatur herrscht: Die GTX750/745 müsste zur Unterscheidung eigentlich 850 oder so heißen, unter den Namen 710 und 720 werden sowohl Karten der zweiten Kepler-Generation als auch Fermi-Karten verkauft, die einen laufen prima, die anderen selten, bei 610 und 620 ist das ähnlich. Wenigstens bisher gibt es bei den 1000-ern keine Resterampe, das sind alles Pascal-Karten, aber wer weiß..

Dann kommen wir zu ATI



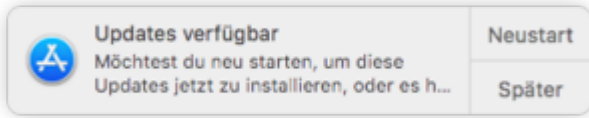
ATI-Grafik

Und dann Intel:



Intel-Grafik

Aber vom Speziellen hier noch einmal zurück zum Allgemeinen:



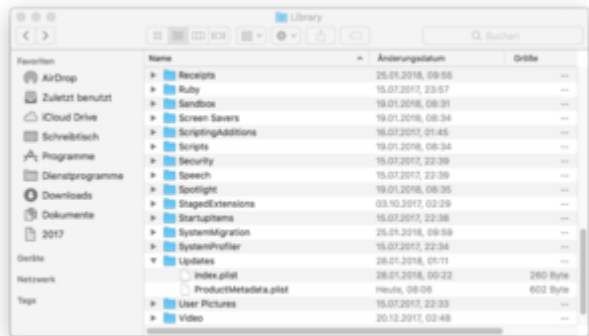
Wie laufen denn (nach aller Vorbereitung) diese Updates?



Wenn das Update dann geladen ist (das kann je nach Lust des Servers und Uhrzeit sehr unterschiedlich lang dauern).



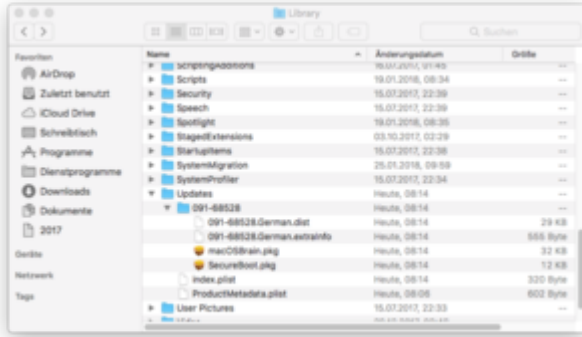
Kleinere System-Updates werden immer in den Ordner /Library/Updates geladen.



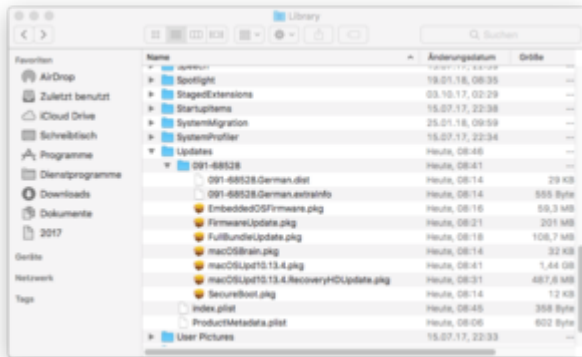
Vor dem Update findet man hier nur zwei Listen



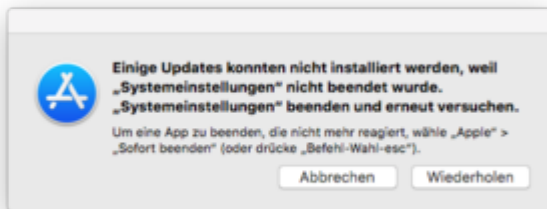
Im Verlauf eines scheinbar eintelligen Updates



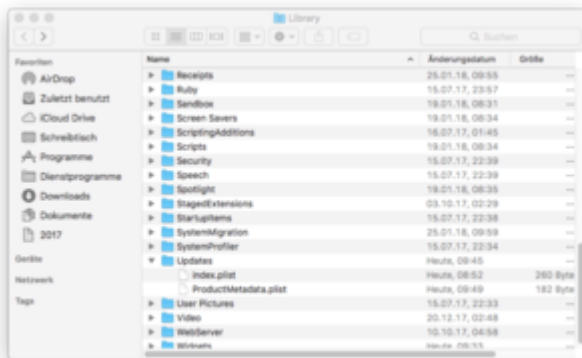
werden hier durchaus mehrere Installations-Pakete zwischengelagert



die man natürlich für den Gebrauch an anderen Rechnern auch kopieren kann



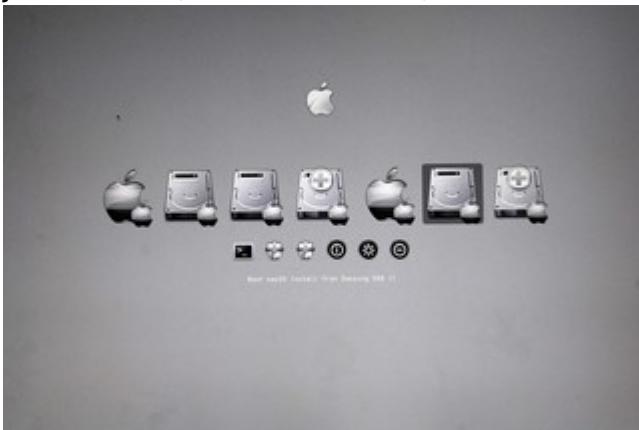
und nach dem Update liegen hier nur wieder unsere beiden Listen



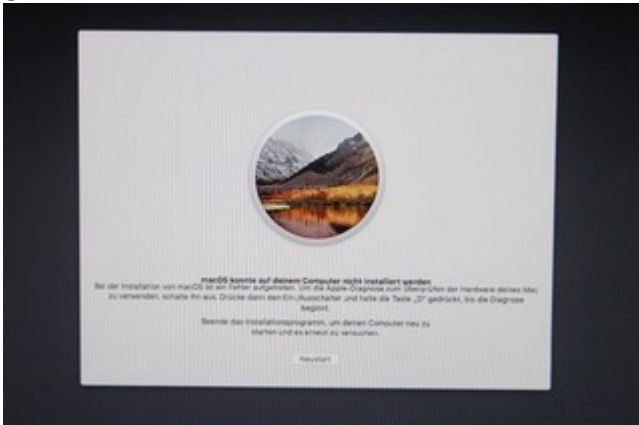
Die System-Updates haben zur Zeit alle den gleichen Ablauf: Das Update wird angestoßen, der Rechner schließt alle Programme und baut in 1-5 Minuten eine virtuelle Start-Disk, dabei wird der Schirm dunkel. Dann startet der Rechner neu.



Jetzt heißt es, darauf zu achten,

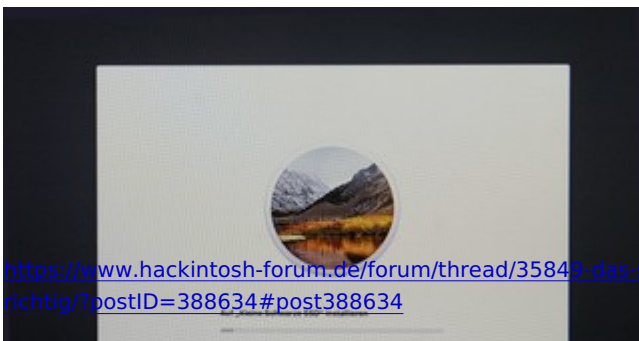


dass er auch wirklich auf der neuen **virtuellen Start-Disk** startet. Wenn man hier daneben haut, gibt es meist nur noch eine zweite Chance, danach darf man das Update neu laden..



Hier ist es schief gegangen..

Aber:



Jetzt erscheint eine Update-Zeit auf dem Schirm, darunter ein Ladebalken. Bisher gab es bei diesen Update-Zeiten nur ausschließlich bei den ersten Betas von macOS Sierra einen wirklichen Bezug zur Uhr. Sonst springen diese Minuten oft in Sekunden runter. Oder dehnen sich bei langsamen Festplatten Richtung echte Zeit aus..

Je nach Update und verwendeter Festplatte ist die Angabe sehr unterschiedlich, Systeme mit rotierenden Platten und RAIDs zeigen hier deutlich längere Anfangszeiten als reine einzelne SSDs. Bei einigen Updates der Beta-Versionen von High Sierra wurde hier erstmal 23 Minuten angezeigt, aber nach kaum 30 Sekunden erfolgte schon ein weiterer Neustart.



Auch da darf man wieder darauf achten, dass **die virtuelle Disk** getroffen wird. Die Chance, dass dieses automatisch richtig passiert, ist aber deutlich höher als beim ersten Versuch.

Wenn die Anzeige erst mal bei 22 Minuten angelangt ist, kann man den Rechner endlich ohne Aufsicht lassen. Er geht dann bis etwa 17 runter, auch mal bis 15, und startet wieder neu. Nur sollte die **virtuelle Disk** jetzt verschwunden sein und der Start in die erneuerte Systemplatte erfolgen.



Da stehen dann noch weitere 13 Minuten zu Buche. Und im Gegensatz zu den lustigen Apple-Minuten im ersten Teil gehen diese hier sehr nahe an echte Zeit.

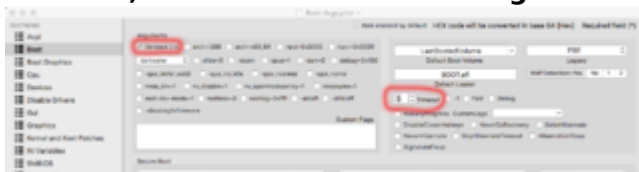


Wenn an dieser Stelle eine andere Systemplatte gestartet wird, ist das nicht weiter tragisch, der Rest des Updates folgt dann beim nächsten Start auf die erneuerte Systemplatte..

Kollege [@Brumbaer](#) hat sich zu den Updates noch ein besonderes Schmankehl ausgedacht: wer beim Umstieg auf High Sierra trotz einer schnellen SSD auf HFS+ bleiben möchte, kann einfach seinen Kext „Unsolid“ in den „other“-Ordner auf der Start-EFI laden. Der sorgt dann dafür, dass es keine Umwandlung ins neue Format APFS gibt. Das HFS+ sorgt zur Zeit auch für einen deutlich schnelleren Hackintosh-Start..

P.S.: Was ich gern vergesse zu erwähnen, weil es bei mir Standard ist:

Bitte vor dem Update unbedingt über den Clover Configurator bei „Boot“ den Rechner für die Updates auf das Boot-Arg „Verbose (-v)“ stellen und auf ein Timeout, mit dem man was anfangen kann..



Links zu den beschriebenen speziellen Apps & Kexten:

[Kext Updater](#)

[Webdriver all Versions Updater App](#)

Brumbaers APFS-Verhinderer [UnSolid.kext](#)